

Bei Tung-fan-he (1850 Meter hoch) erblickten wir endlich das blau-grüne Wasserband des Tattung-ho. Er entspringt am Südfuße des Nan-san-Gebirges, durchfließt in seinem Oberlaufe — nach den eingeholten Erkundigungen — ein wildromantisches, gänzlich unbewohntes Thal, nimmt mehrere kleine Nebenflüsse auf, berührt das Gebiet des Klosters Tschertinton, gelangt durch eine düstere Felschlucht mit starkem Gefälle in die fruchtbare und erträgnißreiche, 10 Li breite und 40 Li lange Thalebene von Tung-fan-he, welche er bewässert, und wendet sich hierauf nach Süden gegen den Hoang-ho. An der Stelle, wo wir den Fluß auf Booten übersetzten, war das Wasser 3 Meter tief. Die 8 Meter hohen Uferränder sind in die Lösserde scharf eingerissen, das Bett des Flusses ist grobschotterig. Für den geringen Verkehr auf dieser Straße genügt unter den gewöhnlichen Umständen das vorhandene Boot, welches 1 Wagen, 6 Pferde und 10 Personen faßt, vollkommen. Für die Ueberfuhr unserer Colonne mußte das Boot fünf Mal verkehren und es verging nahezu der ganze Vormittag, bis der letzte Mann das jenseitige Ufer gewann.

Nach einer mühevollen, anstrengenden Wanderung erreichten wir während eines heftigen Gewitters den 2403 Meter hohen Gebirgspäß Ping-kou-ling, wo wir in den Lösshöhlen, die den Weg begleiten, gegen den strömenden Regen Schutz suchten. Das Unwetter währte nur wenige Minuten, dann schien wieder die Sonne und beleuchtete die im Süden gährende, düstere Schlucht des Tattung-ho.

In zahlreichen Windungen schlängelt sich der nur wenig ausgefahrene Weg — an einem schönen Tempel vorbei — steil nach abwärts. In den Abendstunden gelangten wir mit dem Dorfe Lao-ja-he in das breite Thal des Sining-ho. Lao-ja-he liegt am linken Ufer des Flusses unter den Mauern einer mächtigen Befestigung im Schatten dufender Pflirsichbäume und besteht aus ruinengleichen, niederen Holz- und Lehmhütten.

Bis Tschung-pe-shien, einer kleinen Stadt von 10.000 Einwohnern, bleibt der Weg auf der linken Seite des Sining-ho, übersetzt dann in einer Furth den Fluß, dessen gelbes Wasser von 8 Meter hohen Lössufern begleitet ist, und gewinnt von nun an mit jeder Stunde zusehends an absoluter Höhe.